

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 88.

Samstag, den 2. August 1890.

7. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. August  
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:  
aus Abt. Oberer und Unterer Tiefengrund  
lund Scheidholz aus Wildbader Teich  
(Fechts Gut):

64 Rm. Buchen-, 86 Rm. Nadelholz-  
Scheiter, 205 Rm. Buchen-, 476 Rm.  
Nadelholz-Ausschuß-Scheiter u. Prügel;  
3 Rm. Buchen-, 117 Rm. Nadelholz-  
Anbruch und Abfallholz.

Ferner:

8 Rm. Buchen- und 117 Rm. Nadel-  
holz-Keisprügel.

Ein freundliches

### Logis mit Wasserleitung

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

### Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen das sich allen häuslichen  
Arbeiten unterzieht wird sofort gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

### Rekruten-Verein.

Sonntag, den 3. August 1890  
nachmittags 2 Uhr

### Versammlung

in der Rennbach-Bräuerei.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
Der Vorstand.

### Wohnung-Gesuch.

Auf 15. September d. J. sucht 1 grö-  
ßeres oder 2 kleinere Zimmer (unmöbliert)  
zu mieten und sieht Anträgen entgegen.

Arbeitsbrevier Krämer.

Wein Lager in

### Bettfedern & Flaum

in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen  
Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie  
ich mich zu Aufertigung von ganzen Betten  
und einzelnen Bettstücken empfehle.

Fr. Maier.

### Reines Leinöl

ist zu haben bei

J. J. Gutbub.

## Kälbermühle

4 Kilometer oberhalb Wildbad.

Mein Gasthaus mit Gartenwirtschaft in der Nähe des  
Waldes bringe hiemit den verehrlichen Kurgästen in empfehlende  
Erinnerung.

Guten Wein, Carlsruher Bier, Milch, Kaffee, Thee,  
frisch. Schinken, Butter u. Wabenhonig sow. Forellen

Auch sind schön möbl. Zimmer für Luftkurkäfte vorhanden.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Adam Ww.

Wildbad.

## Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, den verehrten Einwohnern Wildbads und Um-  
gebung mein reichlich ausgestattetes **Schuhwarenlager** in empfehlende  
Erinnerung zu bringen u. noch besonders darauf aufmerksam zu machen,  
daß ich vielseitigen Wünschen entsprechend nun auch **Schuhwaren**  
stärkster Qualität auf Lager halte.

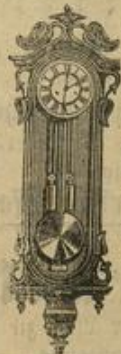
Ich empfehle starke **Waldschuhe**, **Rohrstiefel**, **hohe Zungen**  
**stiefel** (sog. **Reiterstiefel**) in allen Dimensionen zu sehr billigen Preisen  
Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Verkaufstotal 1 Treppe hoch.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den tit. Kurgästen, sowie den vereh-  
rten Einwohner von Wildbad und Umgebung  
bringe ich mein grosses Lager von Uhren  
aller Art in empfehlende Erinnerung. Ich  
mache besonders auf meine gold. u. silb.  
Taschenuhren, für Herren und Damen,  
auf eine grosse Auswahl **Regulateure**,  
**Wanduhren**, **Standuhren**, **Nickelwecker**  
u. **Musikuhren** aufmerksam und sichere bei solider  
Ware die billigsten Preise zu



Paul Hagmayer, Uhrmacher.  
Reparaturen schnell und billig.

# Ausverkauf.

Wegen vorrückender Saison halte ich wie alljährlich einen vollständigen Ausverkauf in **Wollgarne aller Art** zu Fabrikpreisen und muß das Lager vor Eintreffen der neuen Garne, 1. September, geräumt sein.

Da Wolle ziemlich aufgeschlagen hat, so ist es im Interesse eines jeden, gut u. billig zu kaufen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**Emil Kuj.**

**Bettvorlagen, Tischdecken, Commodedecken, Treppenläufer, Cocosmatten, Portiärenstoffe**

empfehl't billigt

**Fr. Maier.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 98; Wien I, Doperngasse 3.

**Wilh. Ulmer,**  
Hauptstrasse 104  
empfehl't

**Normal-Woll-Wäsche**  
ächt Prof. Dr. Jäger.  
Alleinverkauf für Wildbad.

Ferner:

reinwollene, haltwollene u. baumwollene

**Unter-Kleider**  
für Herren, Damen u. Kinder  
**Socken & Strümpfe**

in Woll- und Baumwolle etc. etc.

Guter frisch gebrannter

**CAFE**

ist stets zu haben bei

**J. S. Gutbub.**



**Alte Rot- und Weiß-Weine**

empfehl't zu gest. Abnahme (auch wird schon von einem Liter an abgegeben.)

**Wagner Lipps Ww.**

# Danksagung.

Es drängt mich, allen denjenigen, welche dazu beitrugen das Fest meiner silbernen Hochzeit zu einem so schönen und erinnerungsreichen zu gestalten, vorerst auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Wildbad, 2. August 1890.

**Stadtschultheiss Bätzner.**

Wildbad.

# Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best sortiertes

**Schuhwaren-Lager**

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.  
**Ritt-Creme, Leder-Appretur und Lack.**

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
hinter dem Hotel Klump.

Neues

# Sauerkraut

empfehl't **Chr. Batt, Raibaugasse.**

# Tietze's Muchein

oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tötet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tötet es Schwaben, Motten, Nissen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 bei Herrn **Carl Wilhelm Gott in Wildbad.** Depots errichtet in jedem Orte unter sehr günst. Bedingungen bei freier Lieferung, schönes Placat, hohen Rabatt  
**F. Felzer, Coblenz (Rheinland).**

Grossartige Wirkung!!!

# Cristallin

chemisches Präparat zum schnellen leichten Reinigen und Polieren von Fenster- u. Spiegelscheiben ohne Anwendung des Puzleders  
empfehl't pro Paket 10 Pfg.  
**Christ. Pfau.**

Weinen bekannnten

# Saustrunk

in verbesserter Qualität, per Liter zu 18 Pf., bringe in empfehlende Erinnerung.  
**Wilh. Wildbrett.**

Meine sämtliche

# Pinsel & Bürstenwaren

die ich stets zu Fabrikpreisen verkaufe, sowie **Sogobesen**

in verschiedenen Größen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Pfau.**

# Kaiser-Öel

(nichtexplosivendes **Petroleum**)  
vorrätig bei

**Carl Schobert.**

# Orangen & Citronen

sind eingetroffen und empfehl't

**Conditor Funt.**

# Königl. Kurtheater.

Direktion: **P. Liebig.**

Samstag, den 2. August 1890.

(Abonnements-Vorstellung)

**Recitation ernster und humoristischer Dichtungen**

von **Rudolf Baumbach**  
durch **Emil Milan.**

Sonntag, den 3. August 1890.

(Abonnements-Vorstellung.)

# Madame Bonivard.

Schwank in 3 Akten von **A. Biffon** und **Antony Mars.** Deutsch von **E. Neumann.**

## Siesiges.

Wildbad, 1. August. Heute feierten Herr Stadtschultheiß B ä z n e r und seine Gattin das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Am Vorabend den 31. Juli erschien der Viedertranz vor dem Wohngebäude des Jubelpaar's und sang:

„Die Himmel rühmen des Ew'gen Ehre,“  
„Das treue deutsche Herz“ und  
„Nachtgesang“ (:von Abt.)

hernach brachten die Feuerwehr und Turner mit Musik einen imposanten Fackelzug worauf Herr Stadtschultheiß B ä z n e r vom Balkon aus mit sichtlich bewegtem Herzen dankte.

Den 1. August früh 7 Uhr brachte die Curkapelle unter der bewährten u. tüchtigen Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn F. R u h ein Morgenständchen mit nachstehendem Programm:

- 1) Das ist der Tag des Herrn.  
Quartett . . . . . Kreuzer.
- 2) Wie kann ich's dankbar  
g'nug erkennen. Lied Peter Prinz v. Oldenburg.
- 3) Die Welt ist so schön. . . . . Fischer.
- 4) Jubiläums-Marsch . . . . . Faust.

Um 8 Uhr versammelten sich die bürgerlichen Kollegien zur Gratulation auf dem Rathaus und übergaben als Zeichen der Dankbarkeit einen schönen kunstvoll gearbeiteten Spiegelschrank. Nach diesen erschien eine Deputation des Krieger-Vereins dessen Mitglied der Jubilar seit vielen Jahren ist und überreichen Namens des Vereins und herzlichen Glückwünschen ein hübsches Caffeervice mit entsprechender Widmung.

Glückwunschtelegramme liefen ein von Herrn v. W ö l w a r t h Hofmarschall S. M. des Königs und vielen höheren Beamten und Freunden des Jubelpaar's.

Ferner erschienen zur Gratulation eine Deputation des hiesigen Militär-Vereins und eine große Anzahl hiesiger Einwohner. —

Herr Stadtschultheiß B ä z n e r hat es verstanden während seiner 12-jährigen Amtsthätigkeit sich die Liebe und das Vertrauen der hiesigen Bürgerschaft zu erwerben und haben wir allen Grund ihm für seine mühevollen oft durch ungerechte Angriffe erschwerte Arbeit dankbar zu sein, denn, wer Wildbad vor 12 Jahren kannte und sieht was seither geschehen ist, hauptsächlich durch die unermüdbare Thätigkeit unseres verehrten Ortsvorstand's muß ihm volle Anerkennung zollen und daß das seitens seiner Bürgerschaft geschieht beweist die herzliche und aufrichtige Beteiligung aller Stände bei seinem heutigen Jubiläum.

Möge das verehrte Jubelpaar noch viele Jahre gesund und wohl erhalten bleiben zum Wohle und Gedeihen Wildbad's zum Glück und Heil ihrer zahlreichen Familie u. möge es ihnen vergönnt sein die Früchte ihrer Arbeit in vollem Maße zu ernten

„Das walte Gott!“

Wildbad, 1. August. Im hiesigen Schlachthaus wurden im Monat Juli geschlachtet:

43 St. Ochsen 2 St. Rinder  
61 „ Schweine 222 „ Kälber  
42 „ Schafe.

Zusammen 360 Stück.

Von Auswärts eingebrachtes Fleisch:  
4479 Pfund.

Schlachthausverwaltung:  
Vorstand F. Weber.

## Rundschau.

— In Stuttgart fiel an einem Neubau, Ecke der Neuchlin- und Rotebühlstraße, ein ca. 25 Jahre alter Flaschnergeselle 5 Stock hoch im Innern des Gebäudes herunter und blieb tot.

Cannstatt, 30. Juli. Heute nachmittags erkrank beim Baden unterhalb der Kiesbrücke der 18 Jahre alte Adolf Mattes aus Stuttgart an einer tiefen Stelle, ohne Zweifel infolge eines Schlaganfalls. Die sofort angestellten Belebungsversuche blieben erfolglos.

Baihingen a. G., 30. Juli. Heute wurde aus der Enz der Leichnam einer etwa 30-jährigen Mannesperson gezogen, welcher als der des Metzgers Christian Dillmann in Pforzheim, gebürtig aus Varenthal, festgestellt worden ist. Es scheint ein Selbstmord vorzuliegen.

— In Baihingen a. G. schoß ein erst aus Amerika zurückgekehrter Bürgersohn infolge einer höchst unbedeutenden Veranlassung auf einen jungen verheirateten Tagelöhner von dort zwei Schüsse aus einem Revolver ab, wovon ein Schuß in die Brust traf und dieselbe nicht unbedeutend verletzte. Der Thäter ist flüchtig.

Freudenstadt, 30. Juli. Der Verwaltungsrat des Stuttgarter Diakonissenhauses hat die Erbauung eines Kurhauses für Diakonissinnen genehmigt. Das Gebäude kommt in unmittelbarer Nähe des Waldes zu stehen, hat windfreie Lage und prächtige Aussicht.

Bon der Alb, 29. Juli. Wie der Teckbote vernimmt, hat Pfarrer Dr. Losch von Erkerbretenweiler beim Hohenneuffen eine neue Höhle entdeckt, welche, was Länge, Höhe und Tropfsteingebilde betrifft, der Gutenberger Höhle ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Die Ausgrabungen, zu denen der Höhlenverein eine namhafte Summe verwilligt haben soll, sind in vollem Gange.

Aalen, 30. Juli. Die Kocher-Zeitung schreibt. Bei dem Unglücksfall, der dem Prinzregenten von Bayern dieser Tage zustieß, war der Seifenfliegerhopf in der Haas'schen Seifenfabrik hier Augenzeuge. Derselbe saß im vierten Wagen des Straßenbahnzugs, sprang, als der Zusammenstoß mit dem G-fährt des Prinzregenten erfolgt war, aus dem noch in vollem Laufe befindlichen Zug, fiel den davonrennenden Pferden in die Fügel und brachte sie zum Stehen. Auf diese Weise wurde er der Retter des Leibkutschers, der bereits eine kleine Strecke von den Pferden geschleift war. Mit seiner Hilfe wurde auch der umgeworfene Landauer des Prinzregenten wieder aufgerichtet. Zu bescheiden, um sich vorzustellen, fuhr derselbe mit dem Zug, der indessen angehalten hatte, wieder weiter.

Ellwangen, 29. Juli. Gestern fand sich laut F.-Ztg. der Zimmermann Fr. Wilh. Borst von Gßingen, Oa. Aalen, bei der K. Staatsanwaltschaft hier ein u. machte mit dem Bemerkten, daß es ihm keine Ruhe mehr lasse, das Geständnis, er habe im Mai 1882 sein Wohnhaus vorsätzlich in Brand gesetzt. Seiner Zeit wurde wegen Verdachts der Brandstiftung Untersuchung eingeleitet, wegen Mangels an Beweis jedoch dieselbe wieder eingestellt. Borst wurde in Haft genommen.

— Das 6-jährige Töchterchen des Bierbrauers Zimmermann zum Löwen in Geislingen betrat spielend die Brauerei und kam

dabei dem Dampfrohr zu nahe. Plötzlich ergoß sich der Dampf über das Kind, der ihm den ganzen Leib derart verbrühte, daß sein Leben in Gefahr schwelt.

Gßingen, 29. Juli. Gestern kam der 62-jährige Bauer Strinz in Weßstetten auf bedauerliche Weise ums Leben. Derselbe wollte mit Hilfe seines Tochtermanns Heu heimführen und setzte sich mit einigen seiner Enkelkinder auf den beladenen Wagen. Aber als der Fuhrmann dem Dorfe zuzuh, brach auf der jähen Straße die Mütze, so daß der Wagen in Schuß kam und bei den ersten Häusern gegen eine Mauer umschlug, wobei Strinz das Genick brach. — Der Hagelschaden auf Gamertinger Markung allein beziffert sich nach amtlicher Schätzung auf 70,700 M., und doch wurde die Gemeinde vom Hagelschlag weit weniger heimgesucht als die benachbarten Landgemeinden.

— Eine Vergiftung durch bittere Mandeln hervorgerufen, ist Ende der letzten Woche in Schönebeck an der Elbe vorgekommen. Eine Frau hatte bittere Mandeln, die verborben waren, in den Hof geworfen. Kinder hatten die Mandeln zum Teil aufgenommen und dann gegessen. Ein fünfjähriger Knabe bekam in der Nacht starkes Fieber und großen Durst; morgens stellte sich Erbrechen ein. Beim Aufstehen fiel er nieder und war tot, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war. Die anderen Kinder haben dieselben Krankheitserscheinungen, nur in geringererem Maßstabe, gehabt.

— Das Berliner Tageblatt schreibt: Im deutschen Kriegerbund müssen sich in letzter Zeit Vorgänge abgespielt haben, die zu einer Krise gedrängt haben. Der Vorsitzende des Bundes, Oberst z. D. v. Espons, hat die Leitung, die er 8 Jahre geführt, wie er selbst in einer Erklärung an die Kameraden mitteilt, „aus Rücksichten“ niedergelegt. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts. Der Vorgang hängt vielleicht mit der neuerdings immer stärker auftretenden Verquickung politischer Bestrebungen mit den Kriegervereinen zusammen.

— Eine unsinnige Wette gelangte am Sonntag abend in einem Charlottenburger Konzerttablissement zum Austrag. Eine lustige Gesellschaft geriet in demselben darüber in Meinungsverschiedenheiten, ob ein gesunder erwachsener Mann in der Lage sei, dreißig Gläschen Cognac in kurzen Zwischenräumen zu trinken, ohne dabei stinnlos betrunken zu werden. Man machte die Streitfrage schließlich zum Gegenstande einer geringfügigen Wette, und zwar in der Wette, daß der Verlierende die Zeche zu bezahlen habe. Ein noch junger Mann Namens H. erklärte sich bereit, die 30 Schnäpse zu trinken, unter der Bedingung, daß man ihm auch noch hinter jedem fünften Cognac ein Glas Bier zum „Hinunterspülen“ der Schnäpse bewillige. Unter beifälligem Jubel wurde das Geforderte bewilligt, der Kellner gerufen, und bald begann der Austrag. Beim zwanzigsten Cognac wurde der Trinker aber plötzlich derartig betrunken, daß er nur mit Mühe aus dem Lokal und nach einem Wagen geschafft werden konnte; H. liegt seitdem schwer krank darnieder.

— Die Königin Natalie beabsichtigt nach Einholung eines Gutachtens des russischen Prof. Gortschakow die auf ihre Ehescheidung bezüglichen Akten in Buchform zu veröffentlichen.

# Zur silbernen Hochzeit

unserem verehrten Hochzeitspaare  
**Herrn Stadtschultheiss Bätzner und seiner Gemahlin.**

Vor fünf und zwanzig Jahren heut  
Ward Eurer Liebe Bund geweiht.  
Habt treu gehalten diesen Bund,  
Drum freut Euch dieser heiligen Stund!

Habt treu getragen Leid und Freud,  
Geteilt die Freud, geteilt das Leid.  
Versüßtet Euch des Lebens Müh'n,  
Und Rosen durstet Ihr sehn blühen.

Sahst wachsen wackre Kinderschar,  
Gesund und froh von Jahr zu Jahr.  
Sie einen sich mit uns zur Stund  
Und wünschen Glück mit frohem Mund.

Heut freu'n sich aber auch die Bürger  
**GM Hofmann, Pfau u. Bott u. Treiber;**  
**Hometsch, Schmid, Gutbub und Rath**  
**SGS** selbst; der ganze Gemeinderat.

„Es thut doch aber wahrlich gut  
Mir bringt das wieder frischen Mut.  
Ist noch ein Tropfen Bluts in mir,  
**SGS** Wildbad, gerne bring ihn Dir!“

So ruft Herr B ä t z n e r weit hinaus  
Es dringet froh in jedes Haus.  
Drum wünschen wir zum Silber: Gold  
Die Götter selber sei'n Euch hold!

## Der Kampf um eine Million.

Criminalnovelle von W. Roberts.

Nachdruck verboten.

19.

Der Diener machte aber ein langes Gesicht und erklärte, daß er bereits vor einer Viertelstunde den Brief an Fräulein Elisabeth abgegeben habe.

Ralph biß sich vor Aerger auf die Lippen, wollte sich denselben aber doch nicht so auffällig merken lassen und sagte deshalb hastig: „Nun, das ist auch gut!“

Auf dem Heimwege, den Ralph nun zum zweiten Male zurücklegte, füllte sich sein Herz aber mit giftigem Mißtrauen und quälendem Argwohn. Er fühlte zum ersten Male deutlich, daß es doch keine Befriedigung gewähre, ein Schurke zu sein, auch wenn man die Schurkereien mit vollendeter Geschicklichkeit betreibe.

Am anderen Nachmittag traf Ralph natürlich pünktlich bei Allan Burns ein, um mit ihm die an Richard Johnson in dem bereits bekannten Sinne zu schreibenden Briefe zu vergleichen. Ralph war dabei scheinbar so zurückhaltend, so mitleidvoll für Richard und so zarigfühlend und liebenswürdig Allan Burns gegenüber, daß der Greis ihm sein volles Vertrauen schenkte und ihm wie ganz selbstverständlich schließlich seinen an Richard Johnson gesandten Brief übergab, um denselben mit dem seinigen zur Post befördern zu lassen. Ralph steckte den Brief mit der Miene des gewissenhaftesten Buchhalters zu sich und verabschiedete sich herzlich von dem Greise, dessen ungeheures Vermögen mehr u. mehr in des waghalsigen und ehrgeizigen Intriguanthen künftigen Besitz zu rücken schien. Ralph fiel es natürlich nicht ein, den Brief von Allan Burns so wie er war, der Post übergeben zu lassen; sondern er nahm das Schreiben des Onkels mit nach Hause, unterschlug es und stellte eine täuschend ähnliche Fälschung desselben her, die er an R. Johnson am anderen Tage absandte, während zugleich auch Ralph einen ganz anderen Brief an Stelle seines ersten an den be-

trozonen jungen Mann schickte. Die ganzen Unterhandlungen Ralphs mit Allan B. in der Angelegenheit Richard Johnsons waren aber nur Spiegelschere gewesen, um den alten Herrn zu täuschen und Ralph Gelegenheit zu geben, seine Ränke zu verbergen.

### 4. Kapitel.

Eine seltsame Fügung.

Auf einem Erdwall der nach Norden und Westen von Befestigungen umgebenen Stadt Lahor in Indien stand eine einsame englische Schildwache. Die Sonne brannte heiß, denn es war um die Mittagszeit, und man sah es dem ermüdeten und halb verbursten Soldaten an, daß er sich nach der Ablösung sehnte. Er mußte aber fast eine Stunde über die normale Ablösungszeit warten, denn es trat eine neue Wachmannschaft in den Dienst und dadurch entstand für die letzte Ablösung immer eine bedeutende Verzögerung. Der Soldat machte sichtbare große Anstrengungen, um sich in der heißen Sonnenglut, in welcher er bereits fast drei Stunden, noch länger aufrecht zu erhalten. Aber wie glühende Pfeile stachen die Sonnenstrahlen in sein Haupt, es begann ihm in den Ohren zu sausen und vor den Augen rötlich zu flimmern, dann zuckte es plötzlich wie ein Stich durch den Kopf des Soldaten und er stürzte ohnmächtig zusammen. Unrettbar schien die Schildwache dem Sonnenstiche zum Opfer zu fallen, denn der Mann war so unglücklich zu Boden gefallen, daß sein gerötetes Antlitz fast noch mehr als bisher den heißen Sonnenstrahlen ausgesetzt war. Doch da nahten die Ablösungsmannschaften, noch bevor alles Leben aus dem ohnmächtigen Soldaten gewichen war. Rasch hoben ihn kräftige Arme empor, während ein der Ablösung folgender Waffenträger aus einem Eimer kaltes Wasser dem Ohnmächtigen in das glühende Antlitz sprengt und ihm dann ein in kaltes Wasser getauchtes Tuch um die Schläfe band.

„Es ist ja der Millionärseffe, der an

der indischen Sonne umgefallen ist,“ scherzte einer der Soldaten roh.

„Daß jetzt Deine Witze, William Hutting ist ein braver Kerl und ein guter Kamerad, wenn er auch eine merkwürdige Schrulle im Kopfe hat,“ sagte ein anderer.

„Es fragt sich noch, ob dies eine bloße Schrulle ist, daß William behauptet, er heiße eigentlich Richard Johnson, sei der Neffe und Erbe eines Millionärs und sei gegen seinen Willen unter die Soldaten gesteckt und nach Indien verschickt worden, denn soviel ist doch gewiß, daß William viel klüger und gebildeter ist als wir Alle und daß er von vornehmer Herkunft ist. Wer weiß, welcher Schändlichkeit William zum Opfer gefallen und wider seinen Willen unter Alt-Englands Söldlinge geraten ist. Wir wollen uns also die größte Mühe geben, um den vom Hitzschlag getroffenen unglücklichen Kameraden am Leben zu erhalten. Limpo, gib Deinen Eimer her, ich werde den Kranken selbst der vorgeschriebenen Behandlung mit kaltem Wasser unterwerfen. Deffnet auch noch mehr die Blouse des Kranken und legt sein Haupt sorgfältig höher, damit der übermäßige Blutandrang vom Kopfe langsam zurückweicht.“

Den vereinten Bemühungen der Kameraden gelang es endlich den Ohnmächtigen wieder in das Leben zurückzurufen, aber er blickte noch mit müden Augen und wirrem Kopfe umher, sodaß man ihn nicht gehen lassen konnte, sondern auf ein einer rasch aus starkem Schilfrohr angefertigten Tragbahre in das Barackenlager trug, wo der Kranke sofort von einem Arzte untersucht und dann in das Lazareth geschafft wurde.

(Fortsetzung folgt.)

### V e r s c h i e d e n e s .

.. (Aus der Prüfung.) „Ihr müßt also alle Naturprodukte einteilen in eines der drei Reiche. Mathilde, wohin thust Du z. B. den Zucker?“ — „In den Kaffee.“

.. (Modern.) Er: „Hulda, ich liebe Sie, — wollen Sie die Meine sein?“ Sie (verschämt): „Telephonieren Sie mit meinem Vater!“

Verantwortlicher Redakteur: Bernhard Hofmann. Druck und Verlag von Bernhard Hofmann in Wilbhad.